

Karrieristen ohne Reue

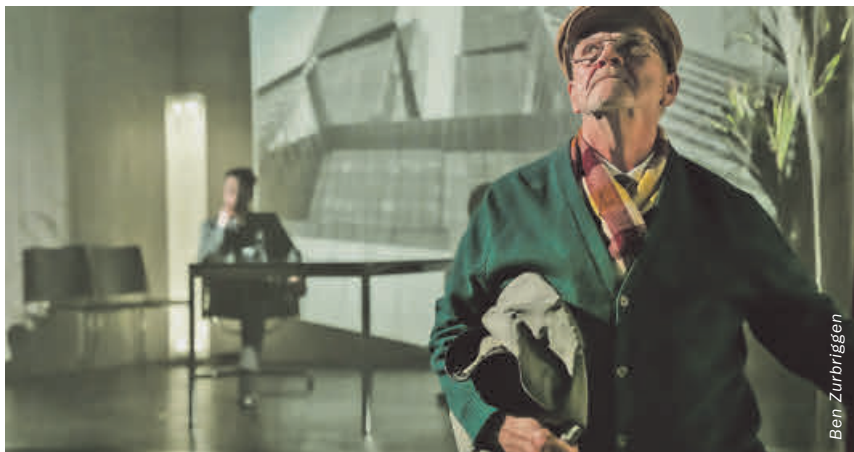
Wie weit gehen wir für die Beförderung? Das Theater Matte zeigt Roland Schimmelpfennigs bissige Büro-Satire «Push Up 1-3», die mahnt, Berufliches und Privates zu trennen.

Büros sind Biotope für Machtkämpfe und Zerfleischungen. Der deutsche Autor Roland Schimmelpfennig bietet mit seinem Stück «Push Up 1-3» (2001) eine Bühne für Eifersuchtsszenarien zwischen Führungskräften und Angestellten oder für eine ungünstige Liebesbeziehung zwischen «Senkrechtstartern». Alle warten nur darauf, befördert oder auf einen Aussenposten nach Delhi versetzt zu werden. «Effizient, zuverlässig und innovativ», das sind die Attribute, mit denen die sogenannten «Spitzenkräfte» geschmückt werden. Beobachtet wird dieses absurde Treiben von den Pfortnern Heinrich und Maria: Sie arbeiten «hinter der Glasscheibe», «in der Lobby» des internationalen Konzerns.

Regisseurin Marion Rothhaar inszeniert die Mundartfassung von Corinne Thalmann im Theater Matte. Das Stück spielt mit Klischees und skizziert Charaktere, die alle kennen, die schon einmal in einem Büro gearbeitet haben. Es ist ein Stück «über das taktische Eskalieren im Büroalltag», wie das Theater schreibt. Und es stellt wieder einmal klar: Kollegialität geht nicht mit Karrieredenken zusammen.

Sarah Sartorius

Theater Matte, Bern
Premiere: Sa., 14.4., 20 Uhr
Vorstellungen bis 17.5.
www.theatermatte.ch



Heinrich (Martin Camenzind) beobachtet die ehrgeizigen Bürolisten.